



SCHIDLÄUSE

(*Lecanium corni*, *Pulvinaria ribesia* oder *vitis*) (Handbuch Beeren 2022, S. 94)

Bestimmung

Schildläuse sind bei den Winterschnittarbeiten an der Basis von alten Gerüsttrieben an den maronenbraunen Schildern erkennbar (Bild 1 und 2). Bei hohem Befallsdruck verteilen sich mobile Stadien, sogenannte «Crawler», auch auf verholzten Trieben bis hin zu den Fruchtdolden (Bild 3). In diesem Stadium entstehen die Schäden durch Honigtau-Ausscheidungen auf Blättern und Früchten. Zudem kann die Entwicklung von Neutrieben stark beeinträchtigt werden.

Werden die Schilder abgehoben, werden darunter die zahlreichen weissen Eier sichtbar (Bild 4).

Zyklus

Die Weibchen legen ihre Eier unter dem Panzer ab und behalten sie dort. Die Eier brechen Ende Juni auf, und die jungen Nymphen (noch ohne Schutzschild) wandern zur Unterseite der Blätter. Im Herbst kehren sie wieder auf die Triebe zurück, wo sie sich fixieren und so überwintern.

Kontrolle, Schadschwelle

Beim Winterschnitt wird die Basis von alten Leittrieben auf Befall kontrolliert. Es besteht keine Schadschwelle.

Vorbeugende Massnahmen

Durch ein intensives Winterschnitt-Regime bei Heidelbeeren, Johannis- und Stachelbeeren, bei dem vorwiegend mit jungen Leitelementen gearbeitet wird, lässt sich der Druck durch Schildläuse weitgehend kontrollieren. Regelmässige Kontrollen sind dabei unerlässlich.



Bild 1: Überwinternde Schildläuse



Bild 2: Überwinternde Schildläuse

Direkte Bekämpfung

Am wirkungsvollsten ist eine Austriebsbehandlung mit einem Öl-Präparat (z. B. Paraffinöl). Dabei ist es wichtig, dass die Befallszonen an der Basis der Leittriebe gut benetzt werden. Der Einsatz hat beim Austrieb (Stadium BBCH 00–10) unbedingt vor Erscheinen der ersten Blütenanlagen zu erfolgen. Vorteilhaft ist eine frostfreie, milde Witterung ($>12^{\circ}\text{C}$).

Weitere zugelassene Insektizide sind in der PSM-Liste Beeren zu finden.



Abbildung 2: Crawler



Abbildung 3: Eier unter der Schildlaus